Dieser Salon ist in Ordnung!

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Diese Tessiner Jugend!

Kaum hatte im neuen Jahr die Schule begonnen, da meinten einige dieser grünen Jungen und Mädchen, sie müssten schon wieder in Klassenkampf machen. Wieder einmal musste der Regierungsrat dranglauben, der ihnen aber auch gar nichts recht machen kann. Der neuste Gag: Sie protestierten zugunsten der *Putzfrauen!* Und zwar nur, weil diesen Putzfrauen – als leicht verspätetes Weihnachtsgeschenk – auf den 1. Januar 1976 vom Regierungsrat eine rund 20prozentige Lohnkürzung gewährt wurde. Nicht wahr, dadurch kann der Staat etwa 700 000 Franken im Jahr sparen. Damit aber doch alles schön sauber glänzt, müssen die Tessiner Beamten nun Aschenbecher und Papierkörbe selber leeren.

Da brachten sie dann so Sprüche, diese Jungen! Natürlich, die Schwächsten müssen wieder zuerst dranglauben! Bei den kantonalen Putzfrauen wird gespart, weil sie zum grössten Teil Ausländerinnen sind, sich also nicht zu wehren getrauen. Sich nicht einmal wehren könnten, da sie nicht gewerkschaftlich organisiert sind. Ihnen gegenüber erweist sich der Staat als der starke Mann, da wird durchgegriffen – und was der faulen Anschuldigungen mehr sind.

Dabei ist es sicher nur im Zeitungswirbel um die missliche Situation des FC Lugano und die Selektionierung oder Nichtselektionierung der Doris de Agostini untergegangen, das interessante Notizchen, dass nämlich seit dem 1. Januar auch jeder Regierungsrat, alle Beamten der Ueberklasse überhaupt, die Aschenbecher und Papierkörbe selber leeren und selbstverständlich *auch* auf rund zwanzig Prozent des Lohnes verzichten und so dem Kanton und der Republik Tessin erlauben, weitere xmal hunderttausend Franken zu sparen. Oder sollte ich mich da täuschen?

Giovanni

Weniger er-
kältet, wenn man oft mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgelt.

Die Zürcher Stadtpolizei überprüfte gegen vierzig Salons für «Feinmassage», um zu ermitteln, ob und wie weit Straftatbestände der Begünstigung und Ausbeutung der Unzucht erfüllt sind.

«Dieser Salon ist in Ordnung!»

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

In tiefer Nacht hast Du Dich aufgemacht, hast die Anker gelichtet und damit das Abenteuer begonnen, obwohl die Schwarzseher es für undurchführbar hielten. Du bist trotzdem gegangen, hast die unerträgliche Dumpfheit der Siedlung und die verbrauchte Scholle zurückgelassen. Nun singen die Segel im Winde, und das Wasser zieht gurgelnd, klatschend und rauschend vorbei; zerteilt und aufgepflügt durch den Ansturm des weissen Kiels. Du atmest die reine Luft, und Deine Seele trinkt gierig die lichte Weite. Ein Hochgefühl stiller und feiner Art durchrieselt Dich, denn hinter dem zerbrechlichen Haus Deines Körpers, hinter dem Computer-Raum Deines Denkens und hinter der Theaterbühne Deiner Seele ist das leuchtende, ewige Zentrum Deines Wesens und sieht, mit ruhiger Intensität und Glückseligkeit, Deinen Aufbruch in der Morgendämmerung – nach einer neuen Welt.